
Schulhund – KONZEPT

Inhaltsverzeichnis

1. WARUM EINEN SCHULHUND?

2. BEDINGUNGEN – VORAUSSETZUNGEN
 - 2.1. INFORMATION UND AUSBILDUNG
 - 2.2. WESENSVORAUSSETZUNGEN
 - 2.3. HYGIENISCHE VORAUSSETZUNGEN
 - 2.4. REGELN ZUM UMGANG MIT DEM HUND

3. VORSTELLUNG DES SCHULHUNDES

4. EINSATZMÖGLICHKEITEN

1. WARUM EINEN SCHULHUND?

Die Forschung zu den Effekten des Einsatzes von Schulhunden ist noch gering. Dennoch lässt sich aus einigen Studien und aus Erfahrungsberichten von Lehrkräften ableiten, dass Hunde sich positiv auf das Klassenklima auswirken. Die Integration der Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft gelingt besser, das Sozialverhalten untereinander steigert sich und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Lehrkraft wird besser.

In einer Studie von Hediger und Turner (2014) wurden verschiedene Konzentrationstests durchgeführt. Es wurde deutlich, dass die Anwesenheit eines echten Hundes die Werte für die Aufmerksamkeit erhöht.

In Bezug auf das Lesenlernen, stellte Wohlfarth 2014 fest, dass sich mit einem Hund in der Klasse, die Leseleistung eindeutig verbesserte. Die Lesemotivation und das Selbstkonzept der Kinder konnten nachhaltig gefördert werden.

Der Schulhund steigert das Selbstbewusstsein der Kinder, da er jeden so akzeptiert, wie er ist. Er achtet nicht auf Äußerlichkeiten oder intellektuelles Wissen. Somit fördert er ein positives Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das generelle Wohlbefinden in der Klasse. Es entsteht weniger Schulunlust.

Der Hund fordert keine schulischen Leistungen, sondern kann die Kinder durch seine Anwesenheit aktivieren. Über die neue Motivation können Defizite im Arbeits- und Lernverhalten abgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen über den Hund eine neue Rolle.

Die Kinder erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit gegenüber dem Hund, den anderen Schülerinnen und Schülern und der Lehrkraft.

Der Hund wirkt auf alle Beteiligten stressreduzierend und bringt somit mehr Ruhe und Gelassenheit in den Unterricht. Da Hunde ein besseres Gespür für Emotionen und Gemütsverfassungen haben, kann die Lehrkraft zielführender und besser reagieren. Er fördert somit die sozialen und emotionalen Kompetenzen und regt die emotionale und soziale Intelligenz der Kinder an.

Der Hund zaubert allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht.

2. BEDINGUNGEN - VORAUSSETZUNGEN

2.1. INFORMATION UND AUSBILDUNG

Bevor der Schulhund zum Einsatz kommt, wurde die Schulleitung informiert und gefragt. Die Zustimmung der Gesamtkonferenz, des ÖPR's und des Elternbeirates wurde eingeholt. Im Anschluss daran wurde die Klassenelternschaft und die Schülerinnen und Schüler informiert. Die ADD, das Veterinäramt, das Gesundheitsamt, die Unfallkasse und der Schulträger erhielten ebenfalls die Information, dass ein Schulhund zum Einsatz kommt, ebenso der Hausmeister.

Der Schulhund Marley kam mit 9 Wochen zu seiner Familie. Bereits zwei Wochen später geht er regelmäßig in die Hundeschule. Dort bereitet sich das Team mittlerweile auf die Begleithundeprüfung vor. Zusätzlich geht Marley zum Agility.

Seit Februar 2022 macht das Schulhund - Team eine Ausbildung zum Schul- und Sozialhund in der Hundeschule Pfotenalarm in Wittlich. Diese Ausbildung besteht aus 12 Modulen und endete am 19.03.2023 mit einer praktischen Prüfung. Bereits drei Wochen vorher fand die theoretische Prüfung statt.

In den Modulen werden unterschiedliche Wissensbereiche behandelt, wie z.B. Körpersprache des Hundes, Verhaltensdisplay des Hundes, Erste Hilfe am Hund). Das Team besuchte 8 Module gemeinsam und wurde „auf Herz und Nieren“ theoretisch, als auch praktisch geprüft. Die praktische Prüfung besteht aus 8 Übungen auf dem Hundeplatz (Sitz, Platz, Fixieren, Gegenstand ausgeben,...), unterschiedliche Übungen im Park und in der Stadt. Außerdem hatte das Schulhund - Team zwei Praxiseinsätze mit Jugendlichen unter fachmännischer Beobachtung in einer fremden Schule. Im Anschluss erfolgt eine jährliche Zertifizierung, Fortbildungen und regelmäßige Kontrollen.

2.2 WESENSVORAUSSETZUNGEN

Was sind nun die Kriterien für einen Schulhund?

Zunächst ist wichtig zu erwähnen, dass eine gute Teambindung eine wichtige Voraussetzung für einen qualifizierten Einsatz eines Hundes im regulären Unterricht ist. Da die Einsatzbereiche sehr unterschiedlich sind, ist nicht die Rasse

ausschlaggebend, sondern die Wesensmerkmale. Marley und Frau Deeken-Uhle sind seit Mai 2020 ein Team und haben eine gute Bindung. Diese Bindung schulen sie jeden Tag bei ausgiebigen Spaziergängen, Suchspielen, Training und abends beim Kuscheln auf der Couch.

In Anlehnung an Beetz (2021), sollte der Hund ein freundliches Wesen haben und absolut mit Kindern verträglich sein. Des Weiteren sollte er sich am Menschen orientieren und sich für ihn interessieren. Eine geringe Stressempfindlichkeit und Geräuschempfindlichkeit sind wichtig. Der Hund sollte gehorsam, nicht ängstlich oder unsicher sein. Wichtig ist eine körperliche und seelische Gesundheit des Hundes. Marley wohnt bei Frau Deeken-Uhle zu Hause und lebt dort zusammen mit zwei Kindern, so dass er Kinder von Beginn an gewohnt ist.

2.3 HYGIENISCHE VORAUSSETZUNGEN

Der Schulhund wird regelmäßig vom Tierarzt/in untersucht und nach gängigen Regeln geimpft. Eine Endo- und Ektoparasiten Prophylaxe (Würmer/Zecken etc.) aus prophylaktischen Gründen durchgeführt. Die Eltern der Kinder wurden vor dem Einsatz nach bekannten Allergien und Ängsten befragt.

Der Hund erhält keinen Zugang zur Küche und Räumlichkeiten in denen Lebensmittel zubereitet werden. Während des Frühstücks der Kinder sitzt/liegt der Hund auf seinem festen Platz. Die Schülerinnen und Schüler waschen sich vorher die Hände. Ein Waschbecken mit Seife, Desinfektionsmittel und Handtüchern befindet sich im Raum. Alle „Hundeutensilien“ (Trinkschale, Hundedecke, Leckerli, ...) werden regelmäßig gesäubert und separat verstaut. Die Kinder sollen sich, nachdem sie Marley gestreichelt oder ein Leckerli gegeben haben, die Hände waschen. Dies wird in den Klassenregeln deutlich.

2.4 REGELN ZUM UMGANG MIT DEM HUND

Die Regeln zum Umgang mit dem Schulhund werden mit allen Kindern bevor der Hund in die Schule kommt besprochen. Sie hängen im Klassenraum aus, sind immer sichtbar und die Lehrkraft wiederholt bei Fragen die Regeln.

1. Ein Hund - Ein Kind

2. Wenn der Hund auf seinem Platz liegt, wird er nicht gestreichelt
3. Streichellandkarte
4. Wir reden leise, machen wenig Geräusche und nehmen Rücksicht
5. Wenn wir Marley gestreichelt haben, waschen wir uns die Hände
6. Wir passen auf, dass wir nichts herum liegen lassen.
7. Leckerlis, Möhren, o.ä. bekommt der Hund nur wenn Frau Deeken-Uhle vorher gefragt wurde.
8. Wir gehen langsam durch die Klasse

Der Einsatz von Marley ist auf 2 - 3 Tage in der Schule begrenzt. Des Weiteren sollte er nicht permanent im Unterricht eingesetzt werden. Im Klassenraum hat er einen Rückzugsort. Hier dürfen die Schülerinnen und Schüler ihn nicht stören.

3. VORSTELLUNG DES SCHULHUNDES

Marley ist am 23.3.2020 geboren und auf einem Bauernhof mit Katzen, Hunden, Pferden und Kindern aufgewachsen. Daher war er sehr gut sozialisiert, als er mit 9 Wochen zu uns in die Familie kam. Dies haben wir durch unterschiedliche Unternehmungen, verschiedene Erfahrungen und zahlreiche Eindrücke weiter ausgebaut.

Er ist ein Magyar Vizsla und rassetypisch bedingt, benötigt er viel Auslauf und geistige Beschäftigung. Daher sind wir sehr viel draußen spazieren und gehen mit ihm joggen. Geistig wird Marley ausgelastet durch Dummy-Arbeit, Suchspiele und Agility.

Marley liebt es, immer und überall dabei zu sein. Er ist am liebsten bei seinen Menschen und begleitet sie in allen Situationen.

Auf der anderen Seite benötigt er nach einem langen Spaziergang oder einem Vormittag in der Schule, Ruhe und Erholung.

4. EINSATZMÖGLICHKEITEN

Für Marley werden im Folgenden drei Einsatzmöglichkeiten unterschieden. Dabei werden die grundlegenden Richtlinien zum Schulhundeeinsatz gemäß der TVT

vorausgesetzt. Voraussichtlich kommt Marley ca. 2 mal in der Woche in den Unterricht.

Als erste Einsatzmöglichkeit ist der Präsenz-Kontakt zu nennen. Dabei ist der Hund einfach in der Klasse anwesend und kann sich frei in der Klasse bewegen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es werden keine konkreten Übungen mit dem Hund durchgeführt.

Um z.B. die Motivation und Freude an den Aufgaben zu steigern, kann der Hund aktiv am Unterricht beteiligt werden. Dafür werden dem Hund gezielte Aufträge erteilt. So kann er z.B. Aufgabenkärtchen apportieren, einen Würfel würfeln oder als Lesepartner dienen. Hier gibt es verschiedene Ideen für unterschiedliche Fächer. Eine allgemeine Möglichkeit ist z.B., dass wir uns morgens begrüßen, in dem die Kinder sich ein Leckerli auf den Fuß legen und Marley diese sucht. Dieser Teil erfordert vom Hund eine hohe Konzentration und Aktivität. Diese aktive Arbeit ist anstrengender für den Hund und somit sind diese Unterrichtssequenzen kürzer.

Als dritte Einsatzmöglichkeit gibt es noch die direkte Arbeit mit dem Hund. Hier geht es nicht um bestimmte Aufgaben im Unterricht, sondern z.B. um die Versorgung und Pflege des Hundes (bereitstellen von Wasser, Schilder vor die Tür hängen, Decke zurechtlegen, ...) Des Weiteren können Apportieraufgaben, spazieren gehen oder Kommandoarbeit damit gemeint sein.

Zusätzlich kann der Hund als Anschauungsobjekt für die Vermittlung von Wissen über Hunde oder Tiere im Allgemeinen dienen. Ebenso kann das Thema Hund genutzt werden, auch wenn der Hund nicht anwesend ist. So z.B. als Organisationselement (Hundenamensschilder, Tischfarben, Lobkarten, ...) und als Idee für Unterrichtsinhalte (Hundelaterne basteln, Hundekekse backen, Hundelesezeichen als Muttertagsgeschenk...)

Lieteratur:

Andrea Beetz: Hunde im Schulalltag - Grundlagen und Praxis. Ernst Reinhard Verlag München 2021

Beate Lambrecht: Hundeschule für Schulhunde. Kynos Verlag 2016